



NEWROPEANS UND DIE WISSENSGESELLSCHAFT

Newropeans sind der Überzeugung, dass die Gemeinschaft der Internet-Nutzer am Besten weiß, was oder was nicht im Internet erlaubt sein sollte, und dass die Internet-Nutzer selber die Zukunft der Informationsgesellschaft bestimmen sollten.

Dieser Entwurf soll von möglichst vielen Internet-Nutzer bearbeitet, kommentiert und verbessert werden.

Wenn diese öffentliche Diskussion abgeschlossen sein wird, werden die Newropeans-Mitglieder über die abschließende Version abstimmen. Die letztendliche Verantwortung für die abschließende Version liegt bei den Newropeans-Mitgliedern.

Öffentliche Diskussion dieses Entwurfs unter:
<http://interneteurope.pbwiki.com>

NEWROPEANS UND DIE WISSENSGESELLSCHAFT.....	1
1.Die Bedeutung der Wissensgesellschaft.....	3
2.Für eine europäische Charta der digitalen Rechte.....	3
3.Die Netzneutralität bewahren.....	4
4.Stärkung des Schutzes der Privatstphäre.....	4
5.Zu Standards.....	5
6.Open Source Dateiformate und Software.....	5
7.Förderung innovativer Behandlung geistigen Eigentums.....	5
8.Kontrolle der Medien.....	6
9.Eigentum an Daten	6
10.Soziale Netzwerke	7

1. Die Bedeutung der Wissensgesellschaft

Es ist für die Lebensqualität und den Wohlstand der Europäischen Union von entscheidender Bedeutung, dass die Verarbeitung von Informationen Basis unserer Wirtschaft wird. Dies ist tatsächlich die wichtigste Quelle von Produktivitätssteigerungen, und trägt mit 40% zur gesamten Produktivitätssteigerung bei.

Hochgeschwindigkeitsinternet ist der Weg zur Informationsgesellschaft und grundlegende Voraussetzung für Wirtschaftswachstum. Ein schneller Breitbandzugang sollte auf dem ganzen EU-Territorium und für alle Bürger zu bezahlbaren Preisen sichergestellt werden. Ein vollständiges anerkanntes Recht auf universellen Zugang ist zudem Voraussetzung für die Verbreitung entscheidenden Wissens auf gemeinsamer Grundlage.

Dies kann am leichtesten durch das Setzen von Mindeststandards für Dienstleistungen, so wie sie etwa bereits für die Automobilindustrie bestehen, erfolgen. Diese Standards sollten mit dem Fortschritt finanziell zugänglicher Technik angehoben werden.

Der gemeinsame Markt erfordert die freie Bewegung von Wissen und Innovation, um durch das Entfernen der Schranken, die eine verstärkte Nutzung der Informations- und Telekommunikationstechnologie in Europa behindern, freien Zugang zu Wissen zu fördern und Innovationen zu erleichtern.

Wir möchten zur Schaffung eines einheitlichen Europäischen Wissensraumes beitragen und rechtliche wie wirtschaftliche Instrumente bestimmen, um die Ziele der i2010-Strategie zu erreichen und darüber hinaus zu gehen.

2. Für eine europäische Charta der digitalen Rechte

New Europeans will die Schaffung eines einheitlichen europäischen Wissensraums unterstützen und einen offenen Binnenmarkt für Informationsgesellschaft und Medien schaffen. Marktakteure müssen daran gehindert werden die Rechte z.B. von Internetnutzern zu beschränken.

Wir glauben, dass aktuelle technische, politische, und wirtschaftliche Einflüsse auf die Rechte der Internetnutzer den Bedarf nach einer verfassungsrechtlichen Grundlage für den Schutz fundamentaler Rechte in der Informationsgesellschaft gezeigt haben. Wir stellen uns einen von unten aufbauenden Ansatz vor, der auf der bestehenden Debatte aufbaut, die von den Akteuren fortzusetzen ist und eventuell im Internet Governance Forum endet. Wir haben beschlossen, das Konzept digitaler Rechte nicht auf den Bereich des Internet zu beschränken, um ihre direkte Anwendbarkeit auch auf zukünftige Technologien sicherzustellen.

Wir unterstützen tatkräftig die Idee einer europäischen Charta der digitalen Rechte um die Durchsetzung digitaler Grundrechte zunächst im Bereich des Internet (wie in Tunis auf dem Weltgipfel für die Informationsgesellschaft 2005 beschlossen). Diese Rechte und Prinzipien sollten, unter anderem, Schutz der Privatsphäre und Datenschutz, Meinungsfreiheit, universellen Zugang, Netzwerkneutralität, Interoperabilität, globale Erreichbarkeit aller Internet-Knotenpunkte, den Gebrauch offener Formate und Standards, öffentlichen Zugang zu Wissen und das Recht zur Innovation umfassen. Die selben Grundsätze sollten später auf die Technologien der nächsten Generation, die das gegenwärtige Internet ersetzen werden, angewandt werden.

3. Die Netzneutralität bewahren

Internetdienste müssen es ihren Nutzern erlauben, Datenpakete zu jedem anderen Punkt des Netzes zu senden und müssen zugleich Datenpakete von jedem anderen Nutzer oder Dienst akzeptieren. Andernfalls würde das Internet seinen demokratischen Charakter verlieren und zu einer zentralisierten und kontrollierbaren Plattform degradiert. Die Nutzer von heute bezahlen die Bandbreite und die relativen Verbindungskosten, und erhalten Zugang zum gesamten Internet. Jeder Nutzer kann neue Anwendungen entwickeln ohne ihren ISP (Internetprovider), den Kabelbetreiber oder die Regierung um Erlaubnis zu fragen. Dies sind grundlegende Eigenschaften des neutralen Internet.

Bisher haben Verbraucherschutz- und Bürgerrechtsgruppen hervorgehoben, dass das Fehlen einer gesetzlichen Garantie der Netzneutralität zu einem Verlust der wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Vorteile die das Internet mit sich bringt führen wird. Auf der anderen Seite wehren sich Telekommunikationsunternehmen gegen jegliche Gesetzgebung hierzu, mit der Behauptung diese werde die Anreize zur Investition in die nächste Generation von Breitbandnetzen verringern.

Wir glauben, dass das Prinzip der Netzneutralität einen Weg darstellt um die Vorzüge des Internet als einer freien und offenen Technologie zu bewahren. Dies garantiert, dass Information im Internet nicht auf Grundlage ihres Absenders oder Empfängers prioritär behandelt wird. Die EU sollte die Schaffung neutraler Breitbandnetze frei von Beschränkungen bezüglich des Inhaltes, Seiten oder Plattformen, des angeschlossenen Equipments und der erlaubten Kommunikationsarten stimulieren. Mikroökonomische Erwägungen sollten nicht gegenüber den Makroökonomischen Vorzügen eines nicht diskriminierenden Internets überwiegen. Das Internet muss eine freie und offene Technologie bleiben, die Innovation, Wirtschaftswachstum und demokratische Kommunikation fördert.

Eine kurzfristige Lösung zur Sicherstellung der fortwährenden Existenz eines offenen Netzwerkes das vielfältig einsetzbare Computer miteinander verbindet ist durch Regulierung. Dies basiert auf der **Trennung der Verantwortung für Dateninhalt und Datentransport.** Internetserviceprovider müssen demnach in Internet Transfer Provider (ITPs) und Internet Hosting Provider (IHPs) aufgeteilt werden. ITPs müssen alle Pakete gleichrangig behandeln. Kein Unternehmen darf beide Dienstleistungen zugleich anbieten.

Mittelfristiges Ziel sollte die Entwicklung kommunaler Breitbandnetze sein. Dieses Modell würde eine neutrale Infrastruktur zum Informationstransport ohne Markteinfluss erlauben. Diese Netze wären öffentlich, wie Autobahnen, Fußwege und Parks. Die physische Verbindung in das Haus – ohne die Geräte die deren Gebrauch bestimmen – sollte von der Kommune errichtet werden.

4. Stärkung des Schutzes der Privatsphäre

Die EU sollte die Privatsphäre im digitalen Zeitalter stärker schützen und sich die Fähigkeit der Technik, Wirtschaft und Regierung für Verstöße hiergegen verantwortlich zu machen, zunutze machen. Wir sind besorgt, dass falscher Gebrauch der Technik zum Schutz von Urheberrechtsinhabern nachteilig für den Schutz persönlicher Daten der Nutzer sein könnte. Zugleich würden wir darauf hinarbeiten, dass das Prinzip einer registrierten Identität von Individuen und Unternehmen die das Netz nutzen in der EU-Gesetzgebung akzeptiert wird.

Newropeans betrachtet den Schutz der Privatsphäre als eine Kernkomponente der gleichrangigen Gesellschaft. **Wir beabsichtigen, die Bedeutung des Datenschutzes in einer Digitalen Welt zu unterstreichen;** der Schutz der Privatsphäre ist heute Voraussetzung um am demokratischen Prozess teilzunehmen und essentiell um nicht fremdbestimmtes Handeln der Bürger zu ermöglichen.

5. Zu Standards

Die EU muss eine aktive Rolle in der Entwicklung innovativer und interoperabler Anwendungen und Standards einnehmen und die Zuverlässigkeit und Sicherheit erhöhen um die Vorzüge der Informations- und Kommunikationstechnologie für die Produktivität voll nutzen zu können. Wir wollen auf die Schaffung international durchsetzbarer Standards hinarbeiten.

Zentraler Aspekt des Gebrauchs von Standards ist die Garantie der Zugänglichkeit, unabhängig von Zeit und Ort.

Unabhängig vom Ort: durch die Förderung offener und interoperabler Dateistandards im gesamten EU-Gebiet, ähnlich wie dies für den Verkauf von Waren zum einfachen Preisvergleich bei Maßeinheiten vorgegeben ist

Unabhängig von der Zeit: Durch die Unterstützung von Mechanismen, die von älteren auf neuere Dateistandards umstellen, so dass Daten in alten Formaten zugänglich bleibt oder die geordnete Umstellung auf neue Formate möglich ist.

Es gibt selbstverständlich mehrere Kernstandards die jeder kennt: Unicode für Text, XML für Strukturen, jpeg für Bilder und so weiter, und wir schlagen nicht vor, dass die EU Standards entwickeln solle. Entscheidend ist die Zugänglichkeit der Daten.

6. Open Source Dateiformate und Software

Unabhängig von der Datei selbst stellt sich die Frage der mit ihr arbeitenden Software, entweder zur Schaffung neuer Daten oder um vorhandene Daten zu verändern oder wieder zu verwenden. Wir sind uns der Vorteile des Gebrauchs von Open Source-Software (OSS) für die Informationsgesellschaft als Ganzes bewusst. Wir glauben, dass öffentliche Verwaltungen in ganz Europa diese bevorzugen und hierzu ermutigt werden sollten, um klassische Papierprozesse zu elektronischen Prozessen umzuwandeln und die papierlose Verwaltung zu schaffen.

Während es theoretisch irrelevant ist, welche Software/Hardware benutzt wird, so lange die produzierten Daten zugänglich sind, **glauben wir, dass die effiziente Nutzung der Arbeitskraft von Training und Familiarität mit Software abhängt, die gewissen Richtlinien entspricht.**

Die Harmonisierung von Software wurde bereits früher versucht, und scheiterte üblicherweise aufgrund des schnellen Fortschreitens der Branche in vergangenen Dekaden. Aber genau wie die Automobilindustrie sich auf breit akzeptierte Schnittstellen für Kraftfahrzeuge festlegte (wir benutzen z.B. alle das selbe Layout für Pedale) hat die Softwareindustrie einen gemeinsamen Satz an Schnittstellen geschaffen, nun da sich der Fortschritt der grundlegenden Werkzeuge verlangsamt hat. Ein erneuter Versuch der Harmonisierung könnte dieses Mal erfolgreicher sein und brächte sicher große Vorteile mit sich.

7. Förderung innovativer Behandlung geistigen Eigentums

Newropeans beabsichtigt sicherzustellen, dass internationale Regeln zum Schutz geistigen Eigentums auf demokratischem Wege und unter Beteiligung der Öffentlichkeit beschlossen werden. Wir möchten alternative Wege der Lizenzierung kreativer Werke (unter Anderem, aber nicht

ausschließlich, die Creative Commons licenses), offenen Zugang zu wissenschaftlichen Veröffentlichungen und Forschungsergebnissen und die Verwaltung von Werken deren Autoren unbekannt sind fördern. Wir betrachten geistiges Eigentum als äußerst wichtig, verlangen aber zugleich den Respekt der Bürgerrechte und der Prinzipien des Internet.

Wir sind beunruhigt über die aktuellen rechtlichen Auseinandersetzungen betreffend P2P (Filesharing), die zu Verletzungen der Privatsphäre, des Urheberrechts und Beschränkungen des Wirtschaftswachstums führen und wir wollen, dass die EU eine Vorreiterrolle dabei einnimmt alternative Lösungen für das digitale Ökosystem im Rahmen freiwilliger kollektiver Lizenzierungsmodelle zu entwickeln. Newropeans glaubt, dass trotz der Risiken die P2P-Systeme mit sich bringen, diese Technologie die menschliche Interaktion bereichern kann und die Voraussetzungen für innovative Formen der Zusammenarbeit und kreative Beziehungen schafft.

Wir stellen neuesten Vorschlag der Kommission (COM(2008) 464 final) in Frage, der darauf abzielt, die Dauer des Schutzes für Darsteller und Tonproduzenten von 50 auf 95 Jahre zu erweitern. Newropeans glaubt, dass frei verfügbare Werke ein essentielles Werkzeug für neue Künstler sind.

8.Kontrolle der Medien

Wir betrachten es als unverzichtbar, die Vielfalt der Eigner von Medienunternehmen und die Entwicklung neuer Kanäle für die Äußerung diverser Sichtweisen zu fördern. Wir glauben dass die Demokratie eine Konfrontation der Bürger mit vielfältigen verschiedenen Themen, Ideen und Sichtweisen voraussetzt, die keiner Vorauswahl unterlagen.

Die Finanzierung der Medien ist ein brennendes Problem. Das aktuelle Dreieck Autor-Leser-Werbender ist gefährlich. Der Leser sollte direkt den Autor für die Nutzung seines Werks bezahlen. Dies funktionierte, solange Werke auf physischen Medien verteilt wurden, deren Vervielfältigung schwierig war, wie Büchern und Schallplatten. Der Kauf einer Kopie diente auch zur Bezahlung des Autors für das spezifische Werk. Ausstrahlung und digitale Medien änderten dieses Modell. Das teuflische Dreieck hat auch die Möglichkeit der Kontrolle der Meinungsäußerung durch den Werbenden mit sich gebracht.

Wir schlagen ein Experiment mit micro-Währungen und digitalem Bargeld vor um dieses teuflische Dreieck zu durchbrechen. Die Verfügbarkeit von Micro-Währungen würde auch viele Probleme des geistigen Eigentums lösen, da diese nunmehr für Güter ohne physisches Substrat implizit zu Micro-Zahlungen verknüpft wären.

9.Eigentum an Daten

Während die Informationsverarbeitung breite Bevölkerungsschichten erreicht werden Computer und das Netz von Menschen benutzt die über keine technischen Kenntnisse verfügen und diese auch nicht erlangen wollen. Diese Entwicklung ist vergleichbar bei der mit Kraftfahrzeugen: sie waren zunächst Sache technisch versierter Bastler, aber der durchschnittliche Fahrer von Heute hat keine Kenntnis von Thermodynamik oder auch nur einfache Mechanik. Gleichermaßen hat der durchschnittliche Computernutzer kein Interesse am Programmieren und hat oft keine Ahnung von den Fähigkeiten der Maschine oder wie die Daten in ihr organisiert sind.

Diese Öffnung der Computer für die Massen bedeutet, dass die weit überwiegende Mehrheit der Nutzer nicht dazu in der Lage ist, auf ihre Daten zu achten, regelmäßige Backups zu erstellen und ihr Betriebssystem sowie sonstige Software zu aktualisieren.

Im Ergebnis werden Dienstleistungen zur Online-Speicherung von Daten und Online-Anwendungen immer populärer. Der PC wird zusehends ein einfaches Terminal eines gigantischen zentralen Computers. Wir kehren zurück zum feudalen System zentralisierten IT Managements, die „Republik verantwortlicher Bürger“ wird zur Minderheit in der Informationsverarbeitung.

Aber wir alle wissen, was zentralisiertes IT-Management bedeutet: der Nutzer verliert Kontrolle. Glücklicherweise gibt es noch immer eine Auswahl an Dienstleistungen und verschiedene Dienstleistungen werden von verschiedenen Unternehmen angeboten.

Monopolistische Trends existieren, aber der schlimmste Aspekt ist, dass Dienstleistungen sehr oft von Unternehmen anbieten die ihren Sitz außerhalb des Rechtskreises des Nutzers haben. Zugleich denkt der Nutzer, oder wird verleitet zu denken, dass sie Kontrolle über die Daten haben, die sie speichern, und dass dieser Dienst unendlich und universell ist.

Wir drängen auf die Schaffung von Gesetzen zur Regelung der Speicherung privater Daten außerhalb des privaten Bereichs des Nutzers. Die anzusprechenden Punkte sind:

- Zugang auf Dauer (Kann ich meine Fotos auf einer Photospeicherseite auch in 10 Jahren noch betrachten?)

- Privatsphäre (Kann ich mir sicher sein, dass niemand, auch nicht die Angestellten des Dienstleistungsunternehmens, ohne meine Zustimmung Zugriff auf meine Daten hat?)

- Entnahme (Kann ich mir sicher sein, dass ich die Daten in einem nutzbaren Format vom Server nehmen kann, wenn ich sie zu einem anderen Dienst verlagern oder den Dienst insgesamt verlassen will?)

- Löschung (Kann ich mir sicher sein, dass der Dienst keine Daten über mich behält, wenn ich ihn vollständig zu verlassen wünsche?)

- Rechtsprechung (Kann ich mir sicher sein, dass die Server die ich benutze den Gesetzen des Landes in dem ich lebe oder zumindest denen der EU unterliegen?)

Wenn Nutzer Verträge zur Datenspeicherung abschließen müssen sie die Kontrolle über ihre Daten behalten.

10. Soziale Netzwerke

Soziale Netzwerkseiten haben alle Charakteristiken von Datendiensten wie im vorigen Punkt, beanspruchen aber zugleich einen großen Zeitaufwand. Die Seite „Second Life“ erlaubt ihren Nutzern z.B. die Programmierung virtueller Welten. Von der potentiellen Suchtwirkung solcher Seiten abgesehen verbringen ihre Nutzer viel Zeit mit der Konstruktion von „exo-memories“ inklusive komplexer Programmierungen. Nutzer speichern auf Seiten wie MySpace und Facebook nicht nur Daten, sie weben ein ganzes Netz über sie selbst. Es macht wenig Sinn, diese Konstrukte zu entnehmen, da sie nicht für sich alleine auf dem Computer des Nutzers genutzt werden können. Diesbezüglich sind sie nicht bloße Daten wie unter Punkt 9.

Wir drängen auf die Schaffung von Gesetzen zur Regulierung des Verhaltens der diese Netzwerke anbietenden Unternehmen. Die Punkte sind vergleichbar mit denen zur Speicherung von Daten, sind aber unter psychologischen Aspekten komplizierter. Eine Studie ist erforderlich, um zu beurteilen, ob Soziale Netzwerke Regeln unterworfen werden sollen, die vergleichbar sind mit denen die für Vereine, politische Parteien und Unternehmen des öffentlichen Dienstes gelten.